

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Komparatistik/Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft Sommersemester 2016

.....

050300

Schmitz-Emans, M.

Vorlesung

Werke der Weltliteratur. Romane des 19. Jahrhunderts (I). (A1, V1, A4, A5)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 1 (V1)

AVL Allgemeine 4 (A4)

AVL Allgemeine 5 (A5)

HGB 40 Di 12.00-14.00

In dieser Vorlesung werden wiederum ausgewählte Werke der Weltliteratur vorgestellt, diesmal aus der Romanliteratur der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Entsprechend der starken Ausdifferenzierung in verschiedene Untergattungen, die der Roman in dieser Zeit bereits erfahren hat respektive erfährt, geht es um Beispiele des Schauerromans (der gothic novel), des Gesellschaftsromans, des historischen Romans, des empfindsamen Romans, des humoristischen Romans sowie um Beispiele einer realistisch-zeitkritischen Romanliteratur. Besprochen werden Werke von Ugo Foscolo (*Ultime lettere di Jacopo Ortis*/Letzte Briefe des Jacopo Ortis, 1802), Jean Paul (*Doktor Katzenbergers Badereise*, 1809; *Der Komet*, 1820-22), Jane Austen (*Pride and Prejudice*, 1813; *Emma*, 1816), Mary Shelley (*Frankenstein*, 1818/31), Walter Scott (*Waverley*, 1814; *Ivanhoe*, 1819), Alessandro Manzoni (*I promessi sposi*/Die Brautleute, 1827/41), Honoré de Balzac (*Illusions perdues*/Verlorene Illusionen, 1837-43) und Charles Dickens (*Oliver Twist*, 1837-39).

Die Vorlesung schließt am Semesterende mit einer Klausur; MA-Studierende müssen zusätzlich ein kurzes Thesenpapier abgeben.

.....

050301

Goßens, P.

Weidle, R.

Vorlesung

HGB 10 Mi 12.00-14.00

Shakespeare komparatistisch (A1, V1, A4, A5)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 1 (V1)

AVL Allgemeine 4 (A4)

AVL Allgemeine 5 (A5)

Die gemeinsam von Prof. Weidle (Anglistik) und Dr. Goßens (Komparatistik) angebotene Ringvorlesung nimmt im 400. Todesjahr Shakespeares unterschiedliche Zugänge zum Werk des englischen Dramatikers und Dichters in den Blick. Literaturwissenschaftler/innen u.a. aus der Germanistik, Anglistik, Romanistik und Slavistik nähern sich Shakespeare aus den unterschiedlichen Disziplinen. Dabei stehen komparatistische Fragestellungen und interdisziplinäre Aspekte im Vordergrund: Fragen europäischer und globaler Rezeption, Beeinflussung europäischer Autoren und Werke, intermediale Bezüge sowie die Suche nach Gründen für die nach wie vor anhaltende Popularität und Gültigkeit des Shakespeare-Kanons, um nur einige zu nennen.

Programm (Stand: 14.3.2016):

13. April 2016 Einführung

20. April 2016 Roland Weidle: Warum Shakespeare

27. April 2016 Tobias Döring: Shakespeare. Vom Globe zur Globalisierung

4. Mai 2016 Manuel Baumbach: Shakespeare-Rezeption

11. Mai 2016 Peter Goßens: Der Schlegel-Tieck-Shakespeare

18. Mai 2016 Pfingstferien

25. Mai 2016 Christian Moser: Literarische Rechtsfälle bei Shakespeare und Kleist

1. Juni 2016 Monika Schmitz-Emans: Das Buch als Bühne. Illustrationen und Inszenierungen Shakespeares auf und mit Papier

8. Juni 2016 Stephanie Heimgartner: Shakespeare und die moderne Lyrik

15. Juni 2016 Norbert Greiner: Shakespeare auf deutschen Bühnen. Anfang und Ende des Regietheaters

22. Juni 2016 Barbara Wiedemann: "Schüttel ich Speere?" Paul Celans lebenslange Beschäftigung mit Shakespeare

29. Juni 2016 Claudia Olk: Literarische Purgatorien? Shakespeare, Dante, Beckett

6. Juli 2016 Linda Simonis: An den Rändern des Werks. Apokryphen und Kanonisches bei Shakespeare

13. Juli 2016 Joachim Seng: Shakespeare und Goethe

20. Juli 2016 Klausur

.....

050304

Lindemann, U.

Grundkurs

GB 02/60 Mi 12.00-14.00

GABF 04/411. Do 10.00-12.00

Einführung in die Komparatistik (GK)

AVL Grundkurs (GK)

Der vierstündige Grundkurs führt aus komparatistischer Perspektive in arbeitstechnische Hilfsmittel, Begriffe und ausgewählte Methoden der modernen Literaturwissenschaft ein. Er vermittelt grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse der vergleichenden Textanalyse. Der Grundkurs ist in folgende Kursblöcke gegliedert:

1. Was ist Komparatistik?
2. Editionsphilologie und wissenschaftliches Arbeiten
3. Grundlegende Verfahren der Textinterpretation
4. Figurenanalyse, Inhaltsanalyse
5. Poetik und Ästhetik
6. Epochen europäischer Literatur
7. Gattungen I: Lyrik
8. Gattungen II: Dramatik
9. Gattungen III: Epik

Die Kursunterlagen werden als pdf-Dokumente in einem Blackboardkurs bereitgestellt. Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

.....

050305

Lindemann, U.

Seminar

GABF 04/411. Mi 18.00-20.00

Prüfungsberatung und -training für BA-Absolventen

Die Prüfungsberatung bzw. das Prüfungstraining richtet sich an B.A.-Studierende, die kurz vor dem Examen stehen. Im Rahmen der Veranstaltung sollen einerseits Strategien einer effektiven Prüfungsvorbereitung erarbeitet sowie andererseits Hilfestellungen bei allen Fragen gegeben werden, die im Zusammenhang mit B.A.-Prüfungen im Fach Komparatistik erfahrungsgemäß entstehen. Die Veranstaltung gliedert sich in drei Teile:

- 1) Vorbereitung auf die mündliche Prüfung
- 2) Vorbereitung auf die B.A.-Arbeit
- 3) Durchführung von mock exams

Ziel ist es, den Studierenden nicht nur gezielt Hilfen an die Hand zu geben, um mit der "Prüfungssituation" pragmatisch umgehen zu können, sondern zugleich auch Prüfungsängste und Unsicherheiten zu mildern.

.....

050306

Schmitz-Emans, M.

Blockseminar

GB3/159, 22./23. 4. 2016

Doktorandenkolloquium

Am 22. und 23. April findet ein Forschungs- und Doktorandenseminar statt, bei dem Dissertations- und weitere Forschungsprojekte vorgestellt werden. Veranstaltet wird das Kolloquium in Zusammenarbeit mit PD Dr. Peter Goßens. Gebeten wird um Anmeldung per Mail (an peter.gossens@rub.de oder monika.schmitz-emans@rub.de) bis zum 1. April.

.....

050307

Schmitz-Emans, M.

Blockseminar

Euro-Eck, 8./9.7.2016

Sommerkolloquium: "Kette" (A5, V5)

AVL Allgemeine 5 (A5)

AVL Vergleichende 5 (V5)

Am 8. und 9. Juli findet in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Petra Gehring (Philosophie; TU Darmstadt) ein wissenschaftliches Kolloquium statt, zu dem auch Nachwuchswissenschaftler, Doktoranden und MA-Studierende beitragen können. Es gilt dem Thema "Kette", wobei unter diesem Stichwort Verschiedenes verhandelt werden kann und soll: als literarisches Motiv etwa die physische Kette als Fessel und als Schmuckstück, aber auch als Symbol (der Gefangenschaft, der Bindung etc.), ferner aber auch die Kette als Sinnbild kausaler 'Verkettungen' und als Gleichnis sequenzieller und serieller Strukturen etc. - Berücksichtigt werden sollen insbesondere auch literarische Kettenstrukturen: Kettengedichte, Fortsetzungsromane, Seriengeschichten (und -comics), jeweils unter dem Aspekt der Verkettung der einzelnen Glieder. -

Auf der Komparatistik-Homepage werden zu Semesterbeginn Materialien und ein call for papers bereitgestellt; das genaue Programm ergibt sich aus den Rückmeldungen und wird rechtzeitig bekannt gegeben. Die Anmeldung erfolgt regulär in VSPL.

Für die MA-Studierenden, die diese Veranstaltung besuchen wollen, findet am 3. Mai, 15 Uhr, eine Vorbesprechung in meinem Dienstzimmer (GB 3 / 60) statt (genauere Erläuterungen zur Veranstaltung, ggf. schon Themenabsprache). Neben der Teilnahme am Kolloquium wird die Vorbereitung eines Kurzvortrags oder eines Posters zu einem abgesprochenen Gegenstand erwartet.

Termin: 8./9. Juli 2016 im Euro-Eck, Vorbesprechung: 3. Mai 2016, 15 Uhr (GB 3/60)

.....

050308
Simonis, L.
Blockseminar

Mittwoch, 13. April 2015, 10.00 bis 16:00 Uhr,

Journée d'études (Blockveranstaltung für die Tours Studenten)

Das Zwischenkolloquium bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen und Ziele, Konzepte und Methoden der Erforschung von Diskursen und Praktiken kultureller Vermittlung. Dabei werden auch Besonderheiten und Unterschiede deutscher und französischer Forschungsansätze auf diesem Gebiet diskutiert. Das Kolloquium dient zudem dem wechselseitigen Kennenlernen der Bochumer und Tourenser Studierenden des Master. Es kann überdies als Informationsveranstaltung von Studierenden der Komparatistik genutzt werden, die sich für den Doppelmaster interessieren.

Mittwoch, 13. April 2015, 10.00 bis 16:00 Uhr

.....

050309
Simonis, L.
Blockseminar
n.V.

23./24. Juni 2016, Raum wird von L. Simonis gebucht

Tagung / Workshop zum Projekt Inschriften

Die Inschrift ist eine alte Kulturtechnik, die seit der Antike in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, vor allem in Religion und Recht, aber auch in der Alltagskommunikation, verbreitet ist. Die interdisziplinäre Tagung, die am 23. und 24. Juni an der Ruhr-Universität stattfindet und für Studierende des Masters Komparatistik geöffnet ist, versucht, das Spezifische dieser Operation im Wechsel zwischen verschiedenen kulturellen Bereichen und Disziplinen herauszuarbeiten und dabei nicht zuletzt die literarische und künstlerische Rezeption zu erkunden.

.....

050310

Schmitz-Emans, M.

Seminar

Shakespeare und die Bilder (A1, V2, A5, V6)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Allgemeine 5 (A5)

AVL Vergleichende 6 (V6)

GABF 04/411. Mi 10.00-12.00

Eine große Zahl von bildenden Künstlern, von Zeichnern, Druckgraphikern und Malern, hat Bilder zu Werken Shakespeares angefertigt. Entstanden ist dabei ein breites Spektrum an Bildformaten und Bildtypen; es reicht von der kleinformatigen Buchillustration bis zum selbständigen Tafelbild mit Szenen aus Shakespearestücken und Porträts von Shakespeare-Figuren, von Zeichnungen, die im Kontext von Inszenierungen entstanden (wie Figurinen und Skizzen zur Bühnengestaltung) bis zu ganzen Bilderbüchern mit Shakespearestücken oder deren Nacherzählungen, von der Druckgraphik bis zum Comic. Im Seminar werden ausgewählte Beispiele besprochen; zumindest ein Teil davon wird im Blackboard bereitgestellt. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, einzeln oder in Gruppen ausgewählte 'Bilder zu Shakespeare' vorzustellen. Das Seminar schließt am Semesterende mit einer Klausur.

.....

050311

Simonis, L.

Seminar

Shakespeare King Richard II. (A5, V5)

AVL Allgemeine 5 (A5)

AVL Vergleichende 5 (V5)

GABF 04/611. Di 12.00-14.00

King Richard II nimmt unter den Shakespeareschen Königsdramen eine besondere Stellung ein, insofern das Stück nicht nur, wie auch die übrigen Dramen dieses Typs, Probleme der Legitimierung von Herrschaft und des politischen Machterhalts thematisiert, sondern überdies die Abdankung eines Königs auf der Bühne darstellt. Im Seminar soll es darum gehen, das Stück im Lichte der historiographischen Quellen sowie im Kontext der politischen Theorie der frühen Neuzeit zu betrachten, um vor diesem Hintergrund dessen politische und theatralische Paradoxien zu erkunden. Neben der literarischen und akademischen Auslegungstradition gilt es nicht zuletzt die Dimension der Aufführung und deren Beitrag zur Rezeptions- und Deutungsgeschichte des Dramas zu berücksichtigen.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Ernst Kantorowicz: *The King's Two Bodies: A Study in Mediaeval Political Theology*. Princeton 1997 [zuerst 1957]

.....

050312

Simonis, L./Hannemann, M.

Seminar

Philosophische Poetologien: Hölderlin, Benjamin, Heidegger - und die Folgen (A4, A5)

AVL Allgemeine 4 (A4)

AVL Allgemeine 5 (A5)

GABF 05/608 Mi 10.00-12.00

Name und Werk Friedrich Hölderlins wurden für das Schreiben und Denken, die Literatur und Philosophie des 20. Jahrhunderts zu einer Referenz, auf die immer wieder Bezug genommen wurde, mitunter in exzessiver Weise. Hölderlins Schriften, seine Dichtungen, Übersetzungen und theoretischen Reflektionen, aber auch seine Biographie mitsamt der Erfolglosigkeit zu Lebzeiten, seinem ›Wahnsinn‹ und ›Verstummen‹ sind dabei immer auch ein Medium der Selbstverständigung. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts brach sich einerseits im Zusammenhang mit der Entdeckung bis dato unbekannter Gesänge und Übersetzungen sowie einer verbesserten Editionslage, andererseits im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs und den virulenten Fragen nach Deutschland, Heimat, Volk, Revolution etc. eine intensive Hölderlin-Rezeption Bahn, die den Dichter der Sattelzeit um 1800 zum Zeitgenossen des anbrechenden neuen Zeitalters stilisierte - so unzeitgemäß er auch sein mochte.

Zu diesen Lesern zählten auch Walter Benjamin und Martin Heidegger, deren Begegnung mit Hölderlin in je eigener Weise in ihr Denken und Schreiben einging. In Bezug auf Hölderlin sind sich die beiden vielfach auf entgegengesetzten Seiten des philosophisch-politischen Spektrums situierten Denker mitunter eigentümlich nah. Gerade in ihren Hölderlin-Lektüren schlagen sich aber auch Differenzen nieder, die in mancherlei Hinsicht symptomatisch für das Verhältnis von Poetik, Philosophie und Politik des 20. Jahrhundert sind.

Benjamins erste größere, noch zu Studienzeiten während des Ersten Weltkriegs geschriebene Arbeit ist ein Kommentar zu zwei Hölderlin-Gedichten, der über deren Erläuterung hinaus eine Theorie der Dichtung überhaupt entwickelt - nicht zuletzt mittels des Begriffs des "Gedichteten", der später auch bei Heidegger auftauchen wird. In den größeren Arbeiten der Zwischenkriegszeit, etwa in seiner Promotion zum Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik, im Aufsatz zu "Goethes Wahlverwandtschaften" sowie dem als Habilitation geplanten Trauerspielbuch, kommt Benjamin an zentralen Stellen immer wieder auf Hölderlin zu sprechen. Von besonderer Bedeutung sind dabei Hölderlins Übersetzungen, insb. die Sophokles-Übersetzungen sowie die dazugehörigen "Anmerkungen". Bis zur folgenreichen Begegnung und Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht Ende der 1920er Jahre, mit dem Benjamin über einen Lesekreis zur "Zerstörung Heideggers" nachdachte, scheint der Name Hölderlin beinahe das eigentliche Zentrum des Denkens Benjamins markieren. Heideggers Hölderlin-Lektüren setzen dagegen erst Mitte der 1930er Jahre ein, nach seinem Engagement für den Nationalsozialismus und in Auseinandersetzung mit jener Bewegung, die er zumindest zeitweilig in ihm am Werk sah. Heidegger widmet insb. den späten Gesängen Hölderlins mehrere Vorlesungen und Kommentare, darüber hinaus fungiert Hölderlin auf eigentümliche Weise als eine Art Fluchtpunkt seiner Texten zu Kunst, Sprache und Dichtung, u. a. in "Der Ursprung des Kunstwerks" und "Wozu Dichter?". Sowohl Heidegger als auch Benjamin entwerfen ihre Fragestellungen mit Blick auf oder ausgehend von Hölderlin; und stets fragen sie mit ihm auch nach den Bedingungen ihrer Gegenwart sowie den Bedingungen von Kunst, Dichtung und Theater (selbst wenn Heidegger, im Gegensatz zu Benjamin, auf letzteres nie direkt zu sprechen kommt). Ausgehend von den Hölderlin-Lektüren Benjamins und Heideggers widmet sich das Seminar dem Verhältnis von Poetik und Politik im 20. Jahrhundert und sucht auf diesem vermeintlichen Umweg auch die Annäherung an das Schreiben Hölderlins. In der Folge von Benjamin und Heidegger werden

weitere philosophische und literaturwissenschaftliche Positionen zu Wort kommen, bspw. von Peter Szondi, Theodor W. Adorno, Philippe Lacoue-Labarthe, Maurice Blanchot, Pierre Berteaux, Werner Hamacher, Jürgen Link, Theresia Birkenhauer etc. Möglich sind außerdem Anschlüsse an Autoren und Theatermacher wie Paul Celan, Heiner Müller, Klaus Michael Grüber oder Laurent Chétouane.

.....

050313

Simonis, L.

Seminar

Literarische und kulturelle Gründungsakte (A1, V2)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 2 (V2)

GABF 04/411. Do 12.00-14.00

Die Frage, wie im Bereich der Gesellschaft und Kultur, der Künste und des Wissens, etwas Neues entsteht, hat seit der Antike zum Nachdenken Anstoß gegeben und unterschiedlichste Entwürfe und Fiktionen auf den Plan gerufen. Dabei spielen Konstellationen der Gründung und Erneuerung in Mythos und Philosophie ebenso eine wichtige Rolle wie in der Geschichtsschreibung und der politischen Theorie, aber auch in den Künsten und der Literatur kommt solchen Gründungsszenarien eine entscheidende Bedeutung zu. Man mag hier an die Entstehung neuer künstlerischer/literarischer Gattungen denken oder an poetologische und ästhetische Programmschriften, die mitunter, wie insbesondere in den künstlerischen Avantgarden die Form eines Manifest annehmen. Zudem sind Gründungen oft auch Thema der Literatur, z.B. in Staatsromanen und Insel-Utopien oder auch in der Science-Fiction. Im Seminar sollen zum einen philosophische und theoretische Texte, zum anderen Fallstudien aus Literatur, Kunst und Medien analysiert werden.

.....

050314

Fischer, K.-L.

Seminar

Alles Postmoderne, oder was?! (A1, A3.2)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Allgemeine 3 (A3)

GBCF 05/707 Fr 10.00-12.00

In den 1980er Jahren noch ein Gegenstand lebhaft und kontrovers geführter Debatten, hat sich die Postmoderne längst etabliert, allerdings ohne dass eindeutig zu bestimmen wäre, was dieser Begriff eigentlich bezeichnet. Handelt es sich bei Postmoderne um eine Epochenbezeichnung? Dann stellt sich die Frage, wann ihr Anfang zu setzen wäre bzw. nach ihrer Dauer insgesamt? Ist die Gegenwart noch postmodern? Oder hat bereits eine neue Epoche nach der Postmoderne begonnen? Eine Post-Postmoderne? In welchem Verhältnis stehen Moderne und Postmoderne? Natürlich wird das Seminar diese Fragen nicht endgültig oder eindeutig beantworten. Ziel ist es vielmehr, aufgrund der Diskussion zentraler theoretischer und literarischer Texte zu einem besseren Verständnis des Konzepts sowie einer angemessenen Verwendung des Begriffs beizutragen. Das entsprechende Textmaterial wird in einem Blackboard-Kurs zur Verfügung gestellt.

.....

050315

Fischer, K.-L.

Seminar

Pier Paolo Pasolini und die Weltliteratur (A1, V1)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 1 (V1)

GB 02/60 Fr 14.00-16.00

Neben eigenen literarischen Texten, wie etwa dem Roman *Ragazzi di vita*, ist der italienische Schriftsteller Pier Paolo Pasolini vor allem durch seine zahlreichen Filme in Erscheinung getreten. Dabei zeichnet sich seine filmische Arbeit durch die idiosynkratische Adaption weltliterarischer Vorlagen aus, etwa des antiken Ödipus- bzw. Medea-Mythos, der *Divina Commedia* Dantes, des *Decamerone* Boccaccios oder der *Romane* des Marquis de Sade. Beide Facetten des Gesamtwerks sollen in dem Seminar zum Gegenstand werden, wobei ein Schwerpunkt auf die filmische Adaption literarischer Vorlagen gelegt wird. Zu diesem Zweck werden neben Pasolinis eigenen Texten auch Auszüge aus anderen literarischen Texten gelesen.

Der Roman *Ragazzi di vita* (gerne auch in deutscher Übersetzung) muss angeschafft werden.

Weiteres Textmaterial wird in einem Blackboard-Kurs bereit gestellt.

.....

050316

Goßens, P./Weidle, R.

Seminar

Begleitseminar zur Ringvorlesung "William Shakespeare" (A1, V1, A4, A5)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 1 (V1)

AVL Allgemeine 4 (A4)

AVL Allgemeine 5 (A5)

GABF 04/411. Mo 14.00-16.00

Die gemeinsam von Prof. Weidle (Anglistik) und Dr. Goßens (Komparatistik) angebotene und durchgeführte Lehrveranstaltung nimmt im 400. Todesjahr Shakespeares unterschiedliche Zugänge zum Werk des englischen Dramatikers und Dichters in den Blick. Dabei stehen komparatistische Fragestellungen und interdisziplinäre Aspekte im Vordergrund: Fragen europäischer und globaler Rezeption, Beeinflussung europäischer Autoren und Werke, intermediale Bezüge sowie die Suche nach Gründen für die nach wie vor anhaltende Popularität und Gültigkeit des Shakespeare-Kanons, um nur einige zu nennen.

Die Veranstaltung wird ergänzend zu der Ringvorlesung mit dem gleichen Titel (Mi., 12-14 Uhr) angeboten, in denen Literaturwissenschaftler/innen u.a. aus der Germanistik, Anglistik, Romanistik und Slavistik sich Shakespeare aus den unterschiedlichen Disziplinen nähern. In diesem Sinne dient das Seminar/die Übung auch als Vor- und Nachbereitung der einzelnen Vorlesungen. Ein gleichzeitiger Besuch der Ringvorlesung wird daher dringend empfohlen, ist aber letztlich keine Voraussetzung für den Erhalt von Kreditpunkten.

Die Lehrveranstaltung wird auf Deutsch durchgeführt. Vorkenntnisse von bzw. eine grundlegende Vertrautheit mit Shakespeares Oeuvre wird vorausgesetzt.

Es wird angestrebt, die diskutierten Texte und - wo möglich - auch die Präsentationen/Vortragsskripte auf Moodle einzustellen.

Leistungsnachweise (für Anglisten): Übung: Aktive Teilnahme, Vorbereitung der Sekundär- und Primärtexte, Anfertigung einer Bibliografie mit Titel, Fragestellung und Gliederung bis zum 31.3.2016 bei Prof. Weidle (Näheres zu der schriftlichen Leistung in der LV).

Seminar: Aktive Teilnahme, Vorbereitung der Sekundär- und Primärtexte, Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von 15-20 Seiten (MLA Style; deutsch oder englisch) bis zum 31.3.2016 bei Prof. Weidle.

.....

050317

Goßens, P.

Seminar

Mythenraum Schwarzes Meer (V1, V3)

AVL Vergleichende 1 (V1)

AVL Vergleichende 3 (V3)

GABF 04/411. Mo 16.00-18.00

Die Küstenregion des Schwarzen Meeres galt schon in der Antike als eine Kulturlandschaft, die nicht nur als Handelsraum Richtung Osten, sondern auch als Raum mythischer Erzählungen faszinierte. Die Fahrt der Argonauten, die mit ihrem Anführer Iason nach Kolchis gelangen und dort mit Hilfe der Königstochter Medea das Goldene Vlies rauben, ist sicherlich die bekannteste dieser Geschichte. Aber auch um die Reisegefährten des Iason, die Sagen von Herakles, Theseus und Orpheus, um nur einige Namen zu nennen, ranken sich umfangreiche mythische Erzählungen. Auch die Amazonen siedelten am Ufer des Schwarzen Meeres und sind als "mangleiches" Volk von Kämpferinnen in die Geschichte, aber auch die Literatur eingegangen. Das Seminar möchte versuchen, diesen uns heute weitgehend unbekanntem Raum des Schwarzen Meeres kulturtopographisch zu erfassen. Ausgehend von der Argonautensaga des Apollonius von Rhodos werden wir uns zentrale Mythologeme erarbeiten, die mit diesem Kulturraum, seinen Orten und Bewohnern, verbunden sind. In einem zweiten Schritt werden wir die Rezeption der bekanntesten Mythen in der Literaturgeschichte betrachten und als gemeinsame Projektarbeit eine moderne Literaturgeschichte des Schwarzmeerraums entwickeln. Grundlagentext ist: Apollonius von Rhodos: Die Fahrt der Argonauten. Griechisch / Deutsch. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Paul Dräger. Stuttgart: Reclam, 2002 (RUB 18231, 16,- €) Außerdem werden wir einschlägige Texte der Literaturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart ganz oder in Teilen lesen. Ein Reader wird zu Verfügung gestellt.

.....

050318

Goßens, P.

Seminar

Der Begriff der Kritik in der Romantik (A1, A3.3)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Allgemeine 3 (A3)

GBCF 04/514. Mi 16.00-18.00

Der Begriff der Kritik erlebt im 18. und frühen 19. Jahrhundert eine starke Konjunktur. Spätestens im Rahmen der Aufklärung wurde er zu einer wesentlichen logisch-methodologischen Analysekategorie, die jedoch vor allem theoretisch orientiert war. In der Romantik wird das Konzept der Kritik dann auf philologische und vor allem kommunikative Aspekte übertragen. Damit wird die Kritik zu einer entscheidenden poetologischen wie ästhetischen Vorstellung, die sich nicht zuletzt in Gestalt des kritisierenden Schriftstellers materialisiert, der sich als Künstler und Dichter selbst inszeniert. In diesem Sinne führt die Vorstellung von Kritik in der Romantik weit über die bloße Rezension fremder Texte hinaus. Sie wird zu einem ästhetischen Paradigma, an dem sich eine zentrale Kategorie romantischen Denkens, die Unendlichkeit und ihre Progression, entwickelt und entsprechend vorgeführt wird.

Das Seminar möchte sich grundlegend mit den Begriffen der Kritik wie der Kunstkritik um 1800 beschäftigen. Dabei sollen einleitend einschlägige theoretische Einführungstexte gelesen werden. In einem weiteren Schritt beschäftigen wir uns mit Walter Benjamins Dissertationsschrift "Der Begriff der Kunstkritik in der Romantik" (1919), um uns dann in einem dritten Block mit konkreten Beispielen romantischer Kunstkritik zuzuwenden.

Lektüre:

Die Textvorlagen werden als pdf im Rahmen eines Moodle-Kurses zur Verfügung gestellt.

Verbindliche gemeinsame Lektüre ist Walter Benjamins Studie: Der Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1973 (stw 4), die es als Einzelausgabe leider nur noch antiquarisch gibt.

.....

050319

Goßens, P.

Blockseminar

Text als Ereignis (A4, A5)

AVL Allgemeine 4 (A4)

AVL Allgemeine 5 (A5)

GBCF 04/511. Freitag 10.00-17.00 20.05.2016

GABF 04/411. Samstag 10.00-17.00 21.05.2016

GBCF 05/703 Mittwoch 16.00-19.00 15.06.2016

BS 2/02 Donnerstag 12.00-20.00 02.06.2016 - Kolloquium

BS 2/02 Freitag 09.00-20.00 03.06.2016 - Kolloquium

BS 2/02 Samstag 09.00-14.00 04.06.2016 - Kolloquium

Performanz und Ereignis sind zwei zentrale Kategorien künstlerischer Erfahrung: der künstlerische Akt, die Inszenierung ist ein performativer Akt, eine Handlung, die sich "allein im Prozeß, im Vollbringen einer Wirkung oder eines Ereignisses" erschöpft (Dieter Mersch). Als grundlegende Erfahrung sucht die Ereignisästhetik nicht nach absoluten Setzungen im Sinne eines Werkes, sondern öffnet sich alteritären Erfahrungsmustern: Als Erlebnis einer singulären Einmaligkeit ist das Ereignis auch eine Form der Instabilität. "Kein Bericht und keine Erzählung erscheinen zutreffend oder erschöpfend: Sie umkreisen lediglich das Ereignis." Auch der Literatur ist ein Ereignischarakter inhärent, denn literarische Texte inszenieren die Erfahrung eines bestimmten, aus dem Zeitkontinuum herausgehobenen Augenblicks. Literarische Texte machen die Flüchtigkeit und Unwiederholbarkeit bestimmter Erfahrungen, ihr Auftreten als Kontingentes und Überraschendes,

Einschneidendes und Epochenmachendes, auch des Spektakulären zu ihrem Gegenstand. Diese Ereignishaftigkeit verbindet sich mit Begriffen wie Zäsur, Epiphanie, Erscheinung, Konversion, Wunder, Unterbrechung, Zwischenfall, Revolution.

Das MA-Seminar führt in einer Blockveranstaltung (20./21. Juni 2016) zunächst in grundlegende Modelle der Ereignisästhetik ein. Im Zentrum des Seminars steht dann der obligatorische Besuch des internationalen Kongresses ‚Text als Ereignis‘, der vom 2. bis 4. Juni 2016 im Blue Square stattfindet. Ein gemeinsames Plenum schließt die Veranstaltung am 15. Juni 2016.

Zentrale Texte werden über Moodle zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfehlenswert ist: Dieter Mersch: Ereignis und Aura. Untersuchungen zu einer Ästhetik des Performativen. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2002 (es 2219, 16,- €)

.....

050320

Goßens, P.

Seminar

Editionswissenschaftliches Kolloquium (A3.2, V6, Instudies)

AVL Allgemeine 3 (A3)

AVL Vergleichende 6 (V6)

GABF 04/411. Samstag 10.00-16.00 07.05.2016

GABF 04/411. Samstag 10.00-16.00 09.07.2016

.....

050321

Heimgartner, S.

Seminar

Alice Munro im Kontext der kanadischen Literatur (A1, V1)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 1 (V1)

GABF 04/411. Mo 08.30-10.00

Das Werk Alice Munros besteht fast ausschließlich aus raffiniert konstruierten Erzählungen, die sich festen Genrezuschreibungen weitgehend entziehen. Thematisch kreisen diese Storys um zwischenmenschliche Beziehungen und deren Unausdeutbarkeit sowie um die Unmöglichkeit, das eigene Leben als kohärente Geschichte zu verstehen. Damit bieten sich die Texte der Autorin an, um Grundbegriffe der Narratologie zu erproben und genaue Beschreibungsinstrumente zu entwickeln. Die Literaturnobelpreisträgerin 2013 sagte in einer ersten Reaktion auf die Preisverleihung, sie wünsche sich mehr Aufmerksamkeit für die kanadische Literatur. Kanada hat zahlreiche erstklassige Autoren, in deren Kontext wir in diesem Blockseminar die ausgewählten Erzählungen aus dem Werk Alice Munros stellen wollen: z. B. Margaret Atwood, Michael Ondaatje, Mordecai Richler, Robertson Davies.

Textgrundlage: Alice Munro: Carried Away. A Selection of Stories. New York u.a.: Knopf, 2006.

Weitere Texte werden vor Seminarbeginn über Blackboard zur Verfügung gestellt.

.....

050322

Heimgartner, S.
Seminar

Was ist Natur? (V2, V4)

AVL Vergleichende 2 (V2)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GABF 04/411. Mo 10.00-12.00

Die "Natur" als Gesamtheit des Lebendigen schließt den Menschen ein, der sich ihr im Laufe der Kulturgeschichte jedoch auch immer wieder als vernunftbegabter Sonderfall, untersuchender Beobachter und exploitierender Nutzer gegenüberstellt. Der Begriff des Natürlichen beschreibt das gottgeschaffene oder evolutionär sich entwickelnde Kreatürliche im Gegensatz zur menschlichen Kultur und Zivilisation, die sich nicht zuletzt in Anziehung und Abstoßung vom Natürlichen definiert. Im Anschluss an neuere medizinische und gesellschaftliche Entwicklungen und Wertvorstellungen ist in den Kulturwissenschaften in den letzten Jahren immer fragwürdiger geworden, was v.a. in Bezug auf den Menschen als "natürlich" zu betrachten ist und was dagegen als kulturell, historisch oder sozial bedingt gilt. Bis weit hinein in den öffentlichen Diskurs ragen die Debatten darüber, ob etwa Geschlechtsunterschiede, der Zeitpunkt des Todes, das Genmaterial jedes Einzelnen unverfügbare Vorgaben der "Natur" sind oder ob und inwieweit sie zur wissenschaftlichen oder persönlichen Disposition stehen. Was früher als gegeben galt, stellt heute gesellschaftliche Akteure und Privatpersonen unter erheblichen ethischen Entscheidungs- und Handlungsdruck.

In der Veranstaltung soll die Frage nach dem Natürlichen anhand von Texten aus unterschiedlichen Zeiten und Wissenschaften geklärt und diskutiert werden.

Zur Einführung: Gregor Schiemann: Was ist Natur? Klassische Texte zur Naturphilosophie. München 1996.

http://www.philosophie.uni_wuppertal.de/fileadmin/philosophie/PDFs_allg/Schiemann/Aufs%C3%A4tze_neu/Naturphilosophie.pdf

.....

050323

Heimgartner, S.
Seminar

Vom Manuskript zum Buch V: Georg Goyert, Literaturübersetzer (A2, A3.2)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Allgemeine 3 (A3)

GABF 04/411. Di 14.00-16.00

Der Wittener Lehrer Georg Goyert brachte nicht nur als Erster James Joyces Roman Ulysses ins Deutsche, zu seinem übersetzerischen Œuvre zählen auch Werke von Walt Whitman, William Faulkner, D.H. Lawrence, Honoré de Balzac, Albert Camus und Marguerite Duras.

Goyerts in Bruchstücken erhaltener Nachlass ist nur ungenügend erschlossen und liegt an verschiedenen Standorten. Im Seminar begeben wir uns auf eine Spurensuche nach Person und Wirken Goyerts. Ziel ist eine Veröffentlichung, die seine langjährige Übersetzertätigkeit

dokumentiert.

.....

050324

Heimgartner, S.

Zein, A.

Seminar

"Ces livres que ne lit d'une main".

Pornographische Literatur von der Antike bis zur Gegenwart (A2, V4)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GABF 04/411. Di 10.00-12.00

.....

050325

Lindemann, U.

Seminar

Wolfgang Hildesheimer und die Weltliteratur (A1, V1)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 1 (V1)

GABF 04/411. Mi 16.00-18.00

Obwohl Wolfgang Hildesheimer (1916-1991) zu den herausragenden deutschen Schriftstellerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts zählt, konnte sich sein Werk, das mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde, niemals im Zentrum der deutschen Nachkriegsliteratur etablieren. Nach dem großen Erfolg seines Erstlingswerks "Lieblose Legenden" (1952), das Hildesheimers satirisch-parodistische Phase einleitete, wandte er sich unter dem Einfluss von Beckett und Camus bald einem Schreiben zu, das autoreflexiv einzig um sich selbst zu kreisen schien. Hildesheimers Kapitulation vor dem vermeintlich ausgeschöpften Potential literarischer Innovation erwies sich allerdings nur als Vorwand, um in "Tynset" (1965) zu einer für die deutsche Nachkriegsliteratur einzigartigen Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit zu gelangen. Avancierteste Techniken des epischen Erzählens verbinden sich in "Tynset" mit tiefgreifenden Reflexionen über die Zeit des Dritten Reiches und dessen Folgen in den 1950er und 1960er Jahren in Deutschland.

Ziel des Seminars ist es, neben den bereits genannten Texten das äußerst facettenreiche Gesamtwerk Hildesheimers aus komparatistischer Sicht in seine ästhetischen, poetologischen, politischen und wirkungsgeschichtlichen Kontexte einzubetten.

Folgende Texte sind als Seminarlektüre vorgesehen:

- Lieblose Legenden
- Vergebliche Aufzeichnungen
- Nachtstück

- Der Ruf der Wüste
- Tynset
- Marbot. Eine Biographie
- Biosphärenklänge
- Mitteilungen an Max über den Stand der Dinge und anderes

Zur Einführung empfohlen: Text und Kritik (Sonderband zu Wolfgang Hildesheimer) 89/90, München 1986; Jehle, Volker: Wolfgang Hildesheimer, Frankfurt/M. 1989; Wolfgang Hildesheimer. Werkgeschichte, hrsg. v. Volker Jehle, Frankfurt/M. 1989; Wolfgang Hildesheimer: Ich werde nun schweigen. Gespräch mit Hans Helmut Hillrichs in der Reihe "Zeugen des Jahrhunderts", hrsg. v. Ingo Hermann, Göttingen 1993

.....

050326

Lindemann, U.

Seminar

Positionen der Literaturtheorie: Hermeneutik (A3.2; V4)

AVL Allgemeine 3 (A3)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GBCF 04/516. Do 12.00-14.00

Wer einen Blick in die aktuelle Theorielandschaft der Literaturwissenschaft wirft, sieht sich mit einer Vielzahl von methodischen Ansätzen konfrontiert. Das Schlagwort, das die Theoriediskussionen der letzten Jahre bestimmt, lautet Methodenpluralismus. Längst sind die Zeiten vorbei, in denen die Repräsentanten einer Theorie einen Alleinvertretungsanspruch durchzusetzen suchten. Man hat heute eher den Eindruck eines friedlichen Nebeneinanders der verschiedenen Theorien, die je nach Gegenstand und Fragestellung Unterschiedliches zu leisten vermögen.

Diese Vielzahl von theoretischen Ansätzen führt zugleich aber auch zu einer gewissen Unübersichtlichkeit, gerade bei Studierreden, die erstmals das Feld literaturwissenschaftlicher Theoriebildung betreten wollen.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Seminar zum Ziel gesetzt, eine der zentralen Positionen literaturwissenschaftlicher Methodik in ihren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen in historischer wie systematischer Hinsicht zu beleuchten: die Hermeneutik.

Voraussetzung zur Teilnahme ist ein ausgeprägtes Interesse an theoretischen, d.h. oftmals nicht leicht zu lesenden und zu verstehenden Texten sowie die Bereitschaft, aktiv das Seminargeschehen mitgestalten zu wollen.

Alle für das Seminar relevanten theoretischen Texte werden in einem Blackboardkurs rechtzeitig vor Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung: Joisten, Karen (2010): Philosophische Hermeneutik. Berlin.

.....

050328

Vorspel, L.

Blockseminar

Gewalt gegen Frauen in der Literatur (V2, V3)

AVL Vergleichende 2 (V2)

AVL Vergleichende 3 (V3)

GBCF 05/709 Mittwoch 17.00-18.00 04.05.2016

GBCF 05/709 Mittwoch 17.00-18.00 15.06.2016

GBCF 05/709 Montag 08.30-13.00 25.07.2016

GBCF 05/709 Dienstag 08.30-13.00 26.07.2016

GBCF 05/709 Mittwoch 08.30-13.00 27.07.2016

GBCF 05/709 Donnerstag 08.30-13.00 28.07.2016

GBCF 05/709 Freitag 08.30-13.00 29.07.2016

Vorbesprechungen: 4.5. und 15.6.16

Frauen sind Opfer der Gewalt im häuslichen wie im beruflichen Leben, in der Öffentlichkeit auf der Straße und im Internet wie auch in kriegerischen Auseinandersetzungen. In manchen Regionen spricht man von sieben von zehn Frauen, die Gewalterfahrungen erleben mussten, in Deutschland gibt es Studien, wonach vier von zehn Frauen im häuslichen Rahmen Gewalt erfahren haben.

Dieses weltweite Phänomen wird nicht erst seit der neuen Frauenbewegung ab den 1970-er Jahren in der Literatur thematisiert, sondern schon lange vorher - von Autoren und Autorinnen. Neben Mythen, Legenden, Märchen behandeln wir u. a. die folgenden Texte:

Heinrich von Kleist: Die Marquise von O..., 1808

" Henrik Ibsen: Baumeister Solneß, 1892

" Brigitte Reimann: Die Frau am Pranger. Verlag Neues Leben, 1956

" Herbjørg Wassmo: Huset med den blinde glassveranda, 1981 Dt.: Das Haus mit der blinden Glasveranda. 1984. Neuauflage als: Deutschenkind, 2012, (= Tora-Trilogie, Band 1).

" Isabel Allende: La casa de los espíritus 1982 (Das Geisterhaus, 1984)

" Khaled Hosseini: A Thousand Splendid Suns (Tausend strahlende Sonnen, 2007)

.....

050329

Becker, C.

Seminar

Lesen und schreiben: Campus-Texte (A2, V3)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Vergleichende 3 (V3)

GABF 04/411. Fr 10.00-12.00

Die Campus-Novel ist eine ursprünglich anglo-amerikanische Gattung, die mittlerweile auch im deutschen Sprachraum angekommen ist. Als Spielstätte erotischer - auch tabuisierter - Beziehungen, als realitätsferner Ort verstaubter Rituale oder als Schauplatz unerbittlicher Konkurrenzkämpfe gestalten diese Romane die Universität nicht nur als ein facettenreiches literarisches Motiv, sondern geben zugleich einen voyeuristischen und kritischen Blick hinter die Kulissen der bildungspolitischen Institution frei. Ob es sich nun um einen Einblick in die Elite-Hochschulen Harvard und Oxford handelt (cf. Tom Wolfe: Ich bin Charlotte Simmons, 2004; Javier Marias: Alle Seelen. 1991) oder in den Wissenschaftsbetrieb einer norddeutschen Universität (Bernhard Kegel: Ein tiefer Fall. 2013.) die Lektüre verschiedener Universitätsromane gibt zugleich die

Möglichkeit, die unterschiedlichsten nationalen Universitätskulturen näher kennenzulernen. Als besondere Variante der Campus-Novel ist in jüngster Zeit - gerade im deutschsprachigen Raum - eine Literatur entstanden, die sich dem Leben und Leiden im hiesigen Universitätsmilieu aus der Perspektive von Studenten widmet. Die subjektiven Erfahrungen werden oftmals in entsprechenden Gattungen des Tagebuchs oder Briefes poetisch gestaltet. (cf. Annette Pehnt: Hier kommt Michelle. 2010) Identitätsprobleme, Lern- und Schreibschwierigkeiten werden hier ebenso thematisiert wie das oftmals mühselige Sammeln von credit points, wodurch die Spaßzeiten eines Studiums entsprechend reduziert werden.

Ein zweiter Schwerpunkt dieses Seminars soll sein, die gelesenen und diskutierten Texte (die zum Teil aufgrund ihres Umfangs als Referat vorgestellt werden sollen) inhaltlich und formal als Anregung zu nutzen und in einem autobiographischen bzw. kreativen Schreibprozess um- und fortzusetzen. Das Verfassen eigener Universitätserfahrungen (fiktiv oder real) wird eine weitere Möglichkeit sein, credit points zu erwerben.

Eine Auswahl der Romane erfolgt in der ersten Stunde.

Zur Einstimmung:

- David Lodge: Small world. An Academic Romance (1984)
- Dieter Schwanitz: Der Campus (1995)
- Tabea Mußgnug: Nächstes Semester wird alles anders ...Zwischen Uni und Leben! (2015)

.....

050330

Becker, C.

Seminar

Sommertheater. Weltliteratur auf Bühnen im Revier (V2, V4, A5, V6)

AVL Vergleichende 2 (V2)

AVL Vergleichende 4 (V4)

AVL Allgemeine 5 (A5)

AVL Vergleichende 6 (V6)

GABF 04/411. Fr 12.00-14.00

Dieses Sommerseminar soll noch einmal dazu genutzt werden, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Sowohl die Bühnen in Bochum (Schauspielhaus, Prinz-Regent-Theater etc.) als auch in den umliegenden Städten (Recklinghausen, Duisburg, Mülheim etc.) bieten dem Theaterinteressierten ein vielfältiges und anspruchsvolles Programm, dem wir uns mit komparatistischen Fragestellungen nähern, um aus dem internationalen Repertoire bekannter Stücke und avantgardistischer Neuvorstellungen eine kleine begründete Auswahl zu treffen. Gemeinsame Theaterbesuche werden sorgfältig vorbereitet durch intensive Textlektüre und in anschließenden Diskussionen unter theatersemiotischen Gesichtspunkten kritisch reflektiert. Wer Lust hat, kann schon mal einen Blick in das Spielzeitmagazin 2015/16 des Schauspielhauses Bochum werfen oder sich über Aufführungsbesprechungen (auch an anderen Bühnen und Orten) in entsprechenden Feuilletons informieren. Anregungen und Vorschläge sind ebenso willkommen wie Mitfahrangebote für den Besuch auswärtiger Vorstellungen.

.....

050331

Dahms, C.

Blockseminar

Reisen ins Unbekannte (A2, V1)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Vergleichende 1 (V1)

GABF 05/608 Donnerstag 12.00-14.00 09.06.2016

GBCF 05/703 Montag 10.00-18.00 25.07.2016

GBCF 05/703 Dienstag 10.00-18.00 26.07.2016

GBCF 05/703 Mittwoch 10.00-18.00 27.07.2016

GBCF 05/703 Donnerstag 10.00-18.00 28.07.2016

Erzählungen über außergewöhnliche Reisen mit erstaunlichen Begegnungen und unter gefährlichen Umständen sind Kennzeichen der Abenteuerliteratur. Ein sukzessiv entfalteter Erzählgang, der immer neue Abenteuer provoziert, die mit List und Kraft zumeist erfolgreich bewältigt werden, spielt dem Wunsch nach ideal und unkompliziert gedachten Verhältnissen in die Hände, in denen die Gerechtigkeit siegt und dem mutigen Helden Glück und Ruhm sicher sind. Allerdings ist die große Fahrt oft auch eine Reise zu sich selbst, weisen die zu erobernden Räume und Landschaften auf persönliche wie gesellschaftliche Defizite, die der Held an diversen Schauplätzen mit anderen und sich selbst ausfechten muss.

Das Seminar wählt einen doppelten Schwerpunkt, indem es zum einen die Entwicklung des Abenteuerromans in den Blick nimmt, zum anderen der jeweiligen Konzeption des Helden nachgeht, um Strategien der Inszenierung von Abenteuer und Abenteurer auf die Spur zu kommen.

Über Reisen ins Unbekannte erzählen z.B. Jules Verne, Edgar Allan Poe, Daniel Defoe, Eugene Sue, Herman Melville, H.G. Wells, Joseph Conrad, Christoph Ransmayr, Michael Köhlmeier u.a., die Bekanntgabe der Literatur erfolgt in der ersten Sitzung.

Blockseminar, Termine: Mo, 25.07.2016 bis Do, 28.07.2016, 10-18 Uhr

Vorbesprechung: Do, 09.06.2016, 12-14 Uhr - die Teilnahme an der Vorsprechung ist obligatorisch!

.....

050332

Dahms, C.

Seminar

Mythos Elektra (V2, V3)

AVL Vergleichende 2 (V2)

AVL Vergleichende 3 (V3)

GBCF 05/705 Donnerstag 14.00-16.00 28.07.2016

GBCF 05/703 Montag 10.00-18.00 12.09.2016

GBCF 05/703 Dienstag 10.00-18.00 13.09.2016

GBCF 05/703 Mittwoch 10.00-18.00 14.09.2016

GBCF 05/703 Donnerstag 10.00-18.00 15.09.2016

Der Elektra-Stoff ist von hoher Dramatik, die sich zentral um die Motive Mord und Rache, Hass und Liebe, Herrschaftsanspruch und Verblendung konstituiert. Zahlreiche Rezeptionen variieren vor allem die Motivation Elektras, die nach der Ermordung ihres Vaters durch ihre Mutter und deren Geliebten auf Blutrache sinnt und dazu ihren Bruder anstiftet. Das Leiden Elektras, aber auch ihre Eifersucht, ihre Selbstzweifel und Rachegefühle machen aus ihr eine polarisierende Figur, die im Laufe ihrer Rezeptionsgeschichte unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfährt und in künstlerischen Inter-

pretationen des 20. Jahrhundert schließlich eine neue Hochzeit erlebt.

Das Seminar setzt den Schwerpunkt auf die literarischen Rezeptionen des 19. und 20. Jahrhunderts und folgt den Motivtraditionen und -innovationen; parallel dazu werden weitere künstlerische Bearbeitungen (Malerei, Musik, Film) in den Blick genommen.

Als Textgrundlage dient der Band: Mythos Elektra. Texte von Aischylos bis Elfriede Jelinek. Hg. v.

Walter Lutz. Leipzig: Reclam 2010, der bitte selbst anzuschaffen ist.

Blockseminar, Termine: Mo, 12.09.2016, bis Do, 15.09.2016

Vorbesprechung: Do, 28.07.2016,

14-16 Uhr - die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch!

.....

050333

Flor, J.

Seminar

Literarische Meereswelten (V3, V4)

AVL Vergleichende 3 (V3)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GBCF 05/703 Mo 10.00-12.00

"Halb zog sie ihn, halb sank er hin" - Goethes Gedicht "Der Fischer" ist nur ein Beispiel dafür, wie die Faszination für das Meer als unbestimmbarer, für den Menschen nicht unmittelbar greifbarer Ort Eingang in die Literatur gefunden hat. Literarisch umgesetzt werden in diesem Zusammenhang häufig Begegnungen mit Wesen aus dem Meer - sei es in der phantastischen Form von Nixen und Meeresdämonen, deren Lockruf den Mensch dazu bewegt, die Wasseroberfläche zu durchbrechen, oder in der Gestalt anderer Meeresbewohner wie dem Wal. Die Geschichten über diese Begegnungen bewegen sich zwischen systematischer Annäherung - z.B. durch die kartographische Erfassung des Meeres - und schaudervollem Grauen als Resultat des Ringens zwischen Mensch und Natur.

Ziel des Seminars ist es, die unterschiedlichen Bilder der entworfenen Meereswelten anhand ausgewählter Texte miteinander zu vergleichen, um den Ruf des Elementaren und die Analogien zwischen Meereswelt und Menschenwelt herauszuarbeiten. Im Zentrum steht hierbei neben "Moby Dick" (Herman Melville) und "The Old Man and the Sea" (Hemingway) Keyserlings Roman "Wellen" sowie ausgewählte lyrische Texte.

Die folgenden Texte sollen vor Seminarbeginn gelesen und vorbereitet sein (möglichst im englischen Original; die nachfolgenden Ausgaben sind eine Empfehlung, aber nicht zwingend):

- Herman Melville: Moby Dick. Hrsg. v. Hershel Parker u. Harrison Hayford. A Norton Critical Edition. New York: Norton 2001.

(Herman Melville: Moby Dick oder Der Wal. Deutsch von Matthias Jendins. München: Carl Hanser Verlag 2001.)

- Ernest Hemingway: The Old Man and the Sea. Stuttgart: Reclam 2000.

- Eduard von Keyserling: Wellen. München: dtv 2013.

Alle weiteren Texte werden über einen Blackboardkurs zur Verfügung gestellt.

Nicht für Studierende im 1 Fach MA!

.....

050334

Brünig, L.

Seminar

Einsiedlertum & Zivilisationskritik bei Thoreau, Krakauer und Franzen (A3,3, V1)

AVL Allgemeine 3 (A3)

AVL Vergleichende 1 (V1)

GBCF 05/703 Mi 14.00-16.00

Schon immer hat die Auseinandersetzung mit der Natur das menschliche Leben geprägt - dabei wurde die Natur lange als Widerpart erachtet, der für den Menschen kaum beherrschbar ist. Diese Sicht hat sich seit der Neuzeit nahezu umgekehrt: Im Zuge von Industrialisierung und Moderne ist die Natur immer mehr von der Bedrohung zur Bedrohten geworden. Diese Entwicklung zeigt sich besonders an der US-amerikanischen Besiedlungsgeschichte, die auf der konsequenten wirtschaftlichen Urbarmachung der Wildnis fußt. Die Radikalität und die Rasanz, mit der die Natur des amerikanischen Kontinents "bezwungen" wurde, hatte auch zur Folge, dass hier schon früh eine Gegenbewegung entstand. Henry David Thoreau gilt als Pionier einer Literaturtradition, die sich mit dem Gegensatz von Natur und Zivilisation beschäftigt - in Walden beschreibt er zwei Jahre, die er ab 1845 als Einsiedler verbracht hat. Im Seminar wollen wir zunächst Thoreau als Urtext der modernen Zivilisationskritik betrachten und uns später damit beschäftigen, wie er spätere US-amerikanische Texte geprägt hat: Dabei soll es vor allem um Jon Krakauers *Into the Wild* (1996) und Jonathan Franzens *Freedom* (2010) gehen. Auch diese verbinden das Einsiedlermotiv mit der Kritik an wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen. Theoretischer Hintergrund wird der Ecocriticism sein - ein literaturwissenschaftlicher Ansatz, der sich dem Verhältnis von Literatur und Umweltfragen widmet.

Teilnahmenachweis: Entweder regelmäßige Bearbeitung von Portfolioaufgaben oder Referat.

Nicht für Studierende im 1 Fach MA!

.....

050335

Bogumil-Notz, S.

Blockseminar

El Duende, Jibandebata und andere gute oder Quälgeister der Inspiration (A2, V4, A4, V6)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Vergleichende 4 (V4)

AVL Allgemeine 4 (A4)

AVL Vergleichende 6 (V6)

GABF 04/414. Montag 10.00-17.00 04.04.2016

GABF 04/414. Dienstag 10.00-17.00 05.04.2016

GABF 04/414. Mittwoch 10.00-17.00 06.04.2016

GABF 04/414. Donnerstag 10.00-17.00 07.04.2016

GABF 04/414. Freitag 10.00-17.00 08.04.2016

Wo liegt die Quelle der kreativen Fähigkeit des Menschen? Ist sie göttliche Besessenheit, eine natürliche Gabe oder Begabung, oder eine erworbene Fähigkeit? Ist sie eine mentale Einstellung oder, wie Freud meint, das Resultat emotionaler Konflikte in der Kindheit? Ist sie unabhängig vom

sozio-kulturellen, religiösen, ethischen, linguistischen Hintergrund oder darauf basierend? Das Problem, die Quelle der Inspiration zu erfassen, liegt in ihrer Augenblicklichkeit. Sie blitzt auf in Form von Bildern, Stimmen, Wörtern, doch woher kommen sie und warum? Dichter - das Seminar ist auch offen für Beiträge zu Künstlern anderer Bereiche - verschiedener Zeiten und Kulturen haben immer wieder versucht, den luziden Moment durch literarische Repräsentationsformen des Unaussprechbaren einzufangen.

Das Seminar soll der Frage nachgehen, ob diese meistens allegorischen Figuren Repräsentationen einer identischen ahistorischen Inspirationserfahrung über Kulturen und Zeiten hinweg sind oder ob sie einer spezifischen kulturellen Lebenswelt unterliegen. Es ist dabei zu fragen, ob sie an eine Sprache gebunden sind und einer bestimmten Ästhetik folgen oder individuellen Eingebungen zuzuschreiben sind. Weiterhin sollen semantische Konturierungen ermittelt und schließlich Bezüge historischer und systematischer/systemischer Art untersucht werden, die möglicherweise scheinbare nationale Besonderheiten in ein transkulturelles Licht stellen.

Texte der Primär- und Sekundärliteratur werden in Auswahl auf dem Blackboard zur Verfügung gestellt.

Das Seminar wird in Kompaktform vom 4.-9. April 2016 stattfinden. Die genauen Uhrzeiten werden rechtzeitig auf der Homepage und am Schwarzen Brett vor dem Sekretariat der Komparatistik bekannt gegeben.

.....

050336

Schönhoff, J.

Seminar

Indianerherz kennt keinen Schmerz (V3, V4)

AVL Vergleichende 3 (V3)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GABF 04/411. Mi 14.00-16.00

Schmerzen sind Sinneswahrnehmungen, die im Laufe der Kulturgeschichte immer wieder unterschiedlich bewertet und eingeordnet wurden. Je nach Blickwinkel - sei es nun ein religiöser, anthropologischer oder medizinischer - wurden Schmerz oder auch die Schmerzlosigkeit im Laufe der Geschichte von verschiedenen Personengruppen unterschiedlich bewertet. So verwies der bekannte Spruch "Indianerherz kennt keinen Schmerz" beispielsweise mitnichten auf die Tapferkeit der amerikanischen Ureinwohner, sondern war Ausdruck der Angst vor diesen so naturnah lebenden Menschen, deren Zivilisationsferne sie anderes empfinden ließ als die europäischen Einwanderer und diente letztlich auch als Rechtfertigung für den grausamen Umgang mit ihnen.

Im folgenden Semester werden wir weitere Beispiele für die unterschiedliche metaphorische Verwendung des Phänomens des Schmerzes im Laufe der Geschichte kennenlernen und am Ende vielleicht eine Vorstellung davon bekommen, warum uns die Diskussion über Ursache und Konsequenzen dieser Sinneswahrnehmung bis heute nicht loslässt.

Zur Einführung:

David B. Morris: Geschichte des Schmerzes. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1994

.....

050337

Heimgartner, S.

Blockseminar

Mütter und Töchter in der Literatur (V3, V4)

AVL Vergleichende 3 (V3)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GBCF 04/511. Donnerstag 10.00-18.00 25.08.2016

GBCF 04/511. Freitag 10.00-18.00 26.08.2016

GBCF 04/511. Montag 10.00-18.00 29.08.2016

GBCF 04/511. Dienstag 10.00-18.00 30.08.2016

Seit König Ödipus gehört der Vater-Sohn-Konflikt zu den wichtigsten literarischen Themen. Mit der Beziehung zwischen Müttern und Töchtern sieht es anders aus. Wenn es auch schon immer Frauengestalten gab, die von den sattem bekannten Rollenzuschreibungen abweichen, verteilt sich das übliche weibliche Personal der Literatur auf wenige klar umrissene Typen. Sofern Frauen nicht ganz im Hintergrund stehen, treten sie vor allem als Heilige und Hexen auf. Die Mutter, die sich voller Fürsorge für die Ihren aufopfert, steht der bösen Mutter gegenüber, die ihre Kinder verlässt oder "verschlingt" (so die mütterlichen Archetypen nach C.G. Jung). Die Tochter ist brav und folgsam oder eine gefährliche Abweicherin von der mütterlichen Norm in Gestalt einer Amazone oder Sirene. Auch in der frühen Psychologie definiert sich die Mutter-Tochter-Beziehung zunächst über den als zentral angesehenen Vater, mit dem der eigentliche kindliche Konflikt der Ablösung ausgetragen wird.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert fangen Frauen vermehrt an, selbst zu schreiben. Das verändert in narrativen Texten, die vor allem für ein weibliches Publikum bestimmt waren, erstmals auch die Wahl der Protagonisten. Die "Innenansicht", die fortschreitende Emanzipation der Frauen und eine damit einhergehende zunehmende Diversifikation der Lebensläufe spiegelt sich auch in der Literatur, die nunmehr eine größere Variationsbreite menschlicher Beziehungen darstellt und diese auch problematisiert.

Im Seminar beschäftigen wir uns deshalb ausschließlich mit Autorinnen des 20. Jahrhunderts; jedoch werden wir die frühere Literaturgeschichte durchaus im Blick behalten. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

Zur Einführung: Caroline Eliacheff/Nathalie Heinich: Mütter und Töchter. Ein Dreiecksverhältnis. Düsseldorf und Zürich, 2004.

.....

050338

Freihold, I.

Seminar

Rassismus und Sklaverei in der Literatur (V1, V4)

AVL Vergleichende 1 (V1)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GBCF 05/703 Do 08.30-10.00

Sowohl Diskriminierung als auch Sklaverei lassen sich bis in die frühe Menschheitsgeschichte nachweisen. Seit jeher gibt es Konflikte zwischen verschiedenen Völkern, durch die soziale Ungleichheiten gerechtfertigt werden. So untermauern vor allem Unterschiede in Bezug auf Hautfarbe, Religion, Geschlecht, Kultur und Sprache die Ausgrenzung und Unterdrückung Anderer, um sich letztlich der Überlegenheit des eigenen Volkes zu versichern.

Im Seminar sollen insgesamt sowohl die Geschichte der Sklaverei und des Rassismus als auch die Behandlung der Thematik in der Literatur verschiedener Epochen behandelt werden. Es sollen Texte von Homer, Joseph Conrad, Alfred Andersch, Harper Lee, Max Frisch, Nelson Mandela und Michel Houellebecq und anderen Autoren gelesen werden.

Nicht für Studierende im 1 Fach MA!

Weiterführende Literatur:

Christian Geulen: Geschichte des Rassismus, C.H. Beck, München 2014.

Elisabeth Hermann-Otto (Hrsg.): Antike Sklaverei, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2013.

Christian Koller: Rassismus, UTB, Paderborn 2009.

Nicole Priesching: Sklaverei in der Neuzeit, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2014.

Michael Zeuske: Handbuch der Geschichte der Sklaverei: Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, De Gruyter, Berlin 2013.

.....

050339

Buret, J.

Seminar

Französisch für Studierende der Komparatistik, Theaterwissenschaft und anderer Fachbereiche (A2 / B1): Anleitung zur Lektüre (A1, V1, A4)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 1 (V1)

AVL Allgemeine 4 (A4)

3std., Di, 8–11 Uhr, SH 2/251

Einmaliger Einstufungstermin: 19.04.2016, 8.15 Uhr in der Tandberganlage des ZFA (Audimax (MSZ): 02/1). Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend!

Dieses Lehrangebot wurde speziell für Studierende der Komparatistik und der Theaterwissenschaft konzipiert, steht jedoch auch allen anderen offen, die sich für Literatur und Theater sowie für deren Wissenschaften interessieren. Die Veranstaltung führt anhand ausgewählter Auszüge wichtiger Texte der französischen Literatur- und Theatergeschichte an die Lektüre von französischen Texten im Original heran. Ziel ist es einerseits, auf der Basis von Fachtexten, Lesestrategien zum schnellen Leseverständnis sowie fachwissenschaftliche Lexik zu trainieren. Andererseits sollen die Studierenden befähigt werden, Texte unterschiedlicher Genres im Original zu lesen, um auf Grundlage des Erworbenen einen Transfer auf weitere, ähnliche Aufgaben in ihrem Studienfach vollziehen zu können. Das Durchführen und Verstehen von (einfachen!) fachlichen Präsentationen gehört ebenso zu den angestrebten Kompetenzen. Bedürfnisorientiert werden zudem spezifische Strukturen eingeübt.

Für Studierende der Komparatistik ist dieser Kurs im Rahmen der Module A1 und A3 im Wahlpflichtbereich (für BA-Studierende, 1 Modul = 5 CP) sowie im Modul A4 (für MA-Studierende, Veranstaltung = 3,75 CP) anrechenbar. Für alle anderen Studierenden ist eine Anrechnung im Optionalbereich möglich.

Für alle Studierenden ist eine Anrechnung im Optionalbereich (mit 5 CP) möglich, wenn neben der Präsenzveranstaltung 1 SWS zusätzlich im Selbststudium erbracht wird. Dieses Selbststudium erfolgt

durch das Bearbeiten von Aufgaben im Blackboard oder das Erstellen 5 themenorientierter Texte.
Eine sinnvolle Teilnahme am Seminar setzt Grundkenntnisse des Französischen (Niveau A2) voraus.
Optional ist es möglich, durch eine Klausur einen Nachweis Französisch B1 (bzw. ggf. B2) zu erwerben.

Anmeldung über das ZFA, Kursnummer 252100, weitere Informationen dort.

Literatur: Es wird mit bedarfs- und bedürfnisgerechten Materialien gearbeitet.

Die Veranstaltung kann von Studierenden der Komparatistik in den Wahlpflichtbereich BA (Modul A1, V1) eingebracht werden. ·